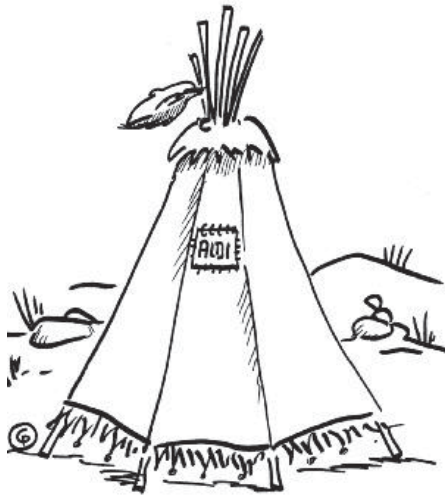
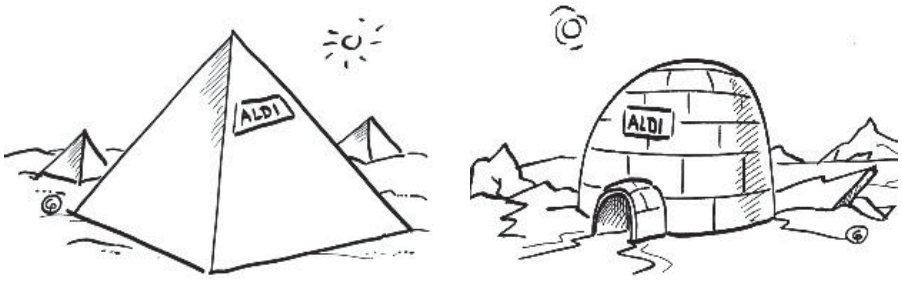




aktiv 4/09



**Sozialdemokratische Partei
Oberburg**

IMPRESSUM SP-AKTIV

Herausgeber: Sozialdemokratische
Partei Oberburg

Redaktion: Die SP-AKTIV-Macher
(siehe AKTIV 1/83)

Auflage und
Verteiler: 1380 Exemplare an alle
Haushaltungen der
Gemeinde Oberburg

Erscheint: Achtmal pro Jahr

Datum: 21. August 2009

Druck: Haller&Jenzer AG
Burgdorf

Satz/Layout: ComTex, Oberburg

INHALTSVERZEICHNIS

Arbeiten bei Aldi
Angstklima

Begegnung der besonderen Art
**Bräteln mit SP
und Arbeiterunion**

•
Der neue Notfalldienst
Hausärzte im Spital

•
Handbuch der guten Ehefrau
Der Herr im Haus ist ER!

Die Inserentinnen und Inserenten inserieren aus
rein kommerziellen Gründen. Es bestehen so-
mit keine Zusammenhänge mit der politischen
Gesinnung der Herausgeber.

**Berücksichtigen Sie bitte unsere
Inserentinnen und Inserenten.**

Daniel Jutzi AG

Krauchthalstrasse 5
3414 Oberburg
Telefon 034 422 09 22
Telefax 034 422 09 15



jutzi

Sanitäre Anlagen • Heizungen
Reparaturservice • Planung & Ausführung

W. Jakob und Söhne AG

Gipser- und Malergeschäft

Emmentalstrasse 127
Postfach 227 - 3414 Oberburg
Tel 034 422 92 02 - Fax 034 423 34 47
E-Mail w.jakob.soehne@bluewin.ch

**Unsere Stärken sind
Umbau und Renovationen:**

- Trockenbau
- Verputze
- Fassadenisolationen
- Fliessestriche
- Decor und alle Malerarbeiten
im Innen- und Aussenbereich

Arbeiten bei Aldi

«Ein solches Angstklima habe ich noch nie erlebt»

Ende Juli öffnete Aldi in Oberburg seine Pforten. Zur Freude all jener sicherlich, die in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten auf Billigprodukte angewiesen sind. Doch die Freude ist getrübt: Was billig ist, kostet. Nur bezahlen andere die Zeche. Jene tapferen Detaillisten beispielsweise, die in unserem Dorf noch ausharren und von Billiganbietern wie Aldi vollends an den Rand gedrückt werden. Die Mitarbeitenden des Discounters, die unter den schlechten Anstellungsbedingungen leiden. Die Produzenten in den Billiglohnländern schliesslich, die zu Hungerlöhnen und unter horrenden Umständen jene Produkte herstellen, die in den Drahtkisten der Grossverteiler verramscht werden.

Die Arbeiterunion Oberburg und der Gewerkschaftsbund Emmental werden in Kürze auf einer öffentlichen Veranstaltung die Arbeitsbedingungen bei Aldi näher ausleuchten und mit dem Film «China Blue» den Blick hinter die Fabrikture einer chinesischen Kleiderfabrik ermöglichen. Doch lesen Sie zunächst, warum ein Aldi-Filialleiter bereits nach einem Jahr genug hatte «vom miserablen Umgang des Discounters mit seinen Leuten».

Peter Brenner (Name geändert) kennt die Welt der Grossverteiler und Discounter. Er hat bei Coop und Denner gearbeitet. Doch nirgends war es so schlimm wie bei Aldi: «Die Angestellten werden ausgenützt, der Personalwechsel ist enorm.» Brenner trat 2007 einen Job als stellvertretender Filialleiter an. Im Stelleninserat war zwar ein Filialleiter gesucht worden. Im Vorstellungsgespräch sei ihm aber erklärt worden, dass alle Leiter zunächst als Stellvertreter arbeiten müssten. Der Lohn sollte 5000 Franken betragen und nach einem halben Jahr auf 5500 Franken steigen.

17-Stunden-Tag

Laut Arbeitsvertrag hatte Brenner pro Woche 42 bis 50 Stunden zu arbeiten, später wurde eine Arbeitszeit von 46,5 Stunden festgelegt. Die Realität sah anders aus: «Ich musste bedeutend mehr arbeiten, teilweise 16 bis 17 Stunden am Tag.» In der Regel

war für Brenner erst um 21 Uhr Feierabend, eine Stunde nach der Filialschliessung um 20 Uhr. Besonders krass war es bei der monatlichen Inventur: Er habe von morgens 6 Uhr bis nach Mitternacht im Laden gestanden. Auch die Verkäuferinnen hätten bis 23 Uhr arbeiten müssen. Bezahlt werde aber nur die Arbeit gemäss Arbeitsplan. Die vorgeschriebene Viertelstunde vor Arbeitsbeginn am Morgen, aber auch sonstige Wartezeiten würden nicht entschädigt. Brenner musste in diversen Filialen aushelfen. Bei neu eröffneten Läden hätten die zu 50 Prozent angestellten Verkäuferinnen hundert und mehr Prozent arbeiten müssen. Erst als die Umsätze wieder zurückgingen, seien sie zu den regulären 50 Prozent eingesetzt worden.

Oft würden die Arbeitspläne erst am Freitag der Vorwoche ausgehändigt. Es gebe kurzfristige Änderungen. «Das Personal steht unter massivem Druck», erzählt Bren-



H.+CHR. MOSER
MALERGESCHÄFT
EMMENTALSTRASSE 9
3414 OBERBURG
Tel. 034 422 22 65

Wir empfehlen uns für
sämtliche Facharbeiten!

HALLER JENZER

Haller+Jenzer AG
Druckzentrum
Buchmattstrasse 11
Postfach
CH-3401 Burgdorf
Tel. 034 420 13 13
Fax 034 420 13 10



Akzidenzdruck
Zeitungsdruck
Digitaldruck

BEWO

flexibel / zuverlässig / kompetent

Behindertenwerkstätte
Emmentalstrasse 41, 3414 Oberburg
Tel. 034/426 12 12 / Fax 034/426 12 22
www.bewo.ch / E-mail: info@bewo.ch

Ihr Partner für:

- Heissprägedruck
- Verpackungsarbeiten
 - Serielle Holzprodukte
 - Konfektionierungsarbeiten
 - Individuelle Kundenwünsche
- Montagearbeiten aller Art
- Speditionsaufträge
- Baubedarfsartikel
- Tampondruck

UNIA

**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

**Bei uns sind Sie gut beraten!
Unia Oberaargau – Emmental**

Bahnhofstrasse 88, 3401 Burgdorf

T 034 447 78 41 // Fax 034 447 78 42

Bahnhofstrasse 30, 4900 Langenthal

T 062 787 78 41 // Fax 062 787 78 42

Mühlegässli 1, 3550 Langnau

T 034 402 78 41 // Fax 034 402 78 42

Walkestrasse 10, 4950 Huttwil

T 062 721 78 41 // Fax 062 721 78 42

ner. Die Kassierinnen müssten 1400 Artikel pro Stunde scannen. Schaffe jemand weniger als 1000, so gebe es gleich eine Verwarnung, und es drohe die Kündigung. Die Stundenleistung der Kassierinnen werde täglich kontrolliert.

Aldi-Sprecher Sven Bradke will zu solchen «Details» keine Auskunft geben, bestätigt aber, dass die Leistungen des Verkaufspersonals an den Kassen «zu Ausbildungszwecken» geprüft würden.

Hartdiscounter Aldi

Brenner hat beobachtet, wie Aldi Detektive zur Kontrolle des Personals einsetzt. Diese kämen unangemeldet und würden im Einkaufswagen gezielt teure Produkte unter einem Getränkekarton placieren oder einzelne Flaschen in den Kartons auswechseln. Bemerke dies die Kassierin nicht, drohe ihr die Kündigung. Bradke bestätigt unangemeldete Kontrollen von sogenannten Mystery Shoppers. Im Gegensatz zu Brenner

behauptet er allerdings, dass das Personal über die Kontrollen informiert werde.

Wer reklamiere, erhalte jeweils zur Antwort, dass Aldi ein Hartdiscounter sei. Man müsse Kosten sparen, hat Brenner immer wieder gehört. In den ihm bekannten Filialen habe es jeden Monat drei bis fünf Wechsel beim Personal gegeben. Das verwundert ihn nicht: «Es wird mit Schikanen geführt», so sein Fazit.

Auch er selbst schied schliesslich im Streit von Aldi: Nach einem Sportunfall in den Ferien flatterte ihm ein standardisierter Kündigungsbrief ins Haus. Peter Brenner wurde sofort freigestellt. Auf sein Nachhaken hin wurde ihm als Begründung «ungenügende Leistung» nachgereicht. Brenner focht die Kündigung als missbräuchlich an. Im Grunde ist er aber froh, dass er von Aldi weg ist: «Ein solches Angstklima hab ich noch in keinem Betrieb erlebt.»

*Ralph Hug
Redaktor bei «work»*

Bräteln mit SP und Arbeiterunion Oberburg

Sonntag, 30. August 2009

(Kein Verschiebedatum)

Sie sind herzlich eingeladen, liebe Leserinnen und liebe Leser!

Wer Mühe hat mit Wandern (ca. 40 Minuten), wird ab Chipf unentgeltlich zum Brätliplatz geführt (und zurück natürlich).

**Besammlung in Oberburg, Parkplatz Magazin Chipf 10.00 Uhr,
«Abmarsch» um 10.15 Uhr**

Brätli-Gut (und allfällige Beilagen) bringt jedes selbst mit.

Für Getränke, Kaffee und Kuchen wird gesorgt.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 034 423 59 32 (David Ryser)
am 30. August zwischen 08.00 und 09.00 Uhr Auskunft.

J.+F. Müller Oberburg



Fon 034 422 23 22
Fax 034 423 45 15

- **Kipper-Service**
- **Mulden-Service**

Antiquitäten Ankauf & Verkauf

Heidy Räber
Mühlegasse 5, 3400 Burgdorf

Mittwoch, 13.00 – 16.00 Uhr
Freitag, 13.00 – 20.00 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
12.00 – 16.00 Uhr



mi

Müller Informatik
Schlossmatte 1
3425 Koppigen
Tel. 034 413 30 53

Ihr Partner für Personalcomputer und Netzwerke

- Standard- + betriebswirtschaftliche Software
- Schulung in kleinen Gruppen
- Beratung, Installation und Support

Coiffure Anna

A. Stäger Schürch
eidg. dipl. Coiffeuse

Konsumweg 1
3414 Oberburg

Telefon 034 422 28 78

Wie funktioniert der neue Notfalldienst?

Hausärzte im Spital

Seit dem 1. April 2009 ist der ärztliche Notfalldienst im Emmental neu organisiert. Die wichtigsten Neuerungen sind: die Einführung einer einheitlichen Notfallnummer für das ganze Emmental und die enge Zusammenarbeit zwischen den Hausärztinnen und der Regionalspital Emmental (RSE) AG. Für die Patientinnen wichtig und neu ist auch die professionelle Triage und Beratung durch MEDPHONE.

Im unteren Emmental bringt die hausärztliche Notfallpraxis die Hausärztinnen direkt ins Spital. Der Oberburger Hausarzt Dr. med. Paul Wittwer erläutert, wie das funktioniert. In seinem Artikel verwendet er vorwiegend die weibliche Form. Die Männer sind mitgemeint.

Das kantonale Gesundheitsgesetz sieht für jede Ärztin mit einer Berufsbewilligung auch die Notfalldienstpflicht vor. Spitalärztinnen leisten im Spital Notfalldienst, Grundversorgerinnen leisten für hausärztliche Notfälle Dienst, Kinderärztinnen für Kindernotfälle, Frauenärztinnen für Geburten und frauenärztliche Notfälle, Augenärztinnen für Augennotfälle usw., jede Ärztin in ihrem Gebiet und entsprechend ihren Möglichkeiten. Vom Notfalldienst ausgenommen sind nur gewisse Spezialistinnen und Ärztinnen, die nicht klinisch tätig sind (zum Beispiel Angestellte von Krankenkassen oder Ämtern). Für die Organisation des Notfalldienstes ist jeweils der ärztliche Bezirksverein in der entsprechenden Region zuständig, ein Verein, dem sich jede Ärztin mit einer Praxisbewilligung anschliessen muss. Das gilt auch fürs Emmental.

Im Emmental

Der Ärzte-Bezirksverein Emmental organisiert den Notfalldienst der niedergelassenen Ärztinnen für die ganze Region Emmental, das heisst von Utzensdorf bis ins Eggwil (in der Nord-Südachse) bzw. von Wasen bis Grosshöchstetten (in der Ost-West-Achse). Bis vor kurzem war die Region in sieben

sogenannte Dienstkreise unterteilt gewesen. Innerhalb diesen Dienstkreisen galt jeweils eine eigene Notfallnummer und die Hausärztinnen organisierten sich in diesen Dienstkreisen weitgehend autonom.

Je nachdem wie viele Grundversorgerinnen dem jeweiligen Kreis angehörten, war die Dienstbelastung unterschiedlich gross. Unter Umständen musste eine Hausärztin bis 10 Wochen Notfalldienst pro Jahr leisten, und dies rund um die Uhr, inklusive Wochenenden und Feiertage. Ganz klar gilt: je mehr Ärztinnen sich am Notfalldienst beteiligen, desto kleiner ist die Belastung durch den Notfalldienst. Und ganz klar gilt auch, je weniger Notfalldienst geleistet werden muss, desto attraktiver ist eine Praxis. Daraus lässt sich auch verstehen, weshalb Landpraxen zunehmend Nachfolgerprobleme haben.

Das war einer der wichtigsten Gründe, warum der Ärzte-Bezirksverein Emmental im Frühjahr 2007 eine Arbeitsgruppe einsetzte, mit dem Ziel, den Notfalldienst zu reorganisieren.

Warum die Reorganisation?

Die Reorganisation sollte in erster Linie eine Entlastung für die Hausärztinnen bringen,

aber gleichzeitig mithelfen, die hausärztliche Versorgung der Bevölkerung (das betrifft etwas über 100 000 Einwohner) möglichst flächendeckend sicherzustellen. Neben den Bedürfnissen der Grundversorgerinnen, sollte aber ebenfalls den veränderten Bedürfnissen der Patientinnen Rechnung getragen werden. Auch im Emmental suchen die Patientinnen bei einer Notfallsituation ausserhalb der Praxisöffnungszeiten zunehmend direkt die Notfallstation des Spitals auf. Gemäss aktuellen Untersuchungen der Hausärztinnen wurden auf der Notfallstation der RSE AG Standort Burgdorf fast gleich viele Patientinnen mit einem hausärztlichen Problem versorgt wie in den umliegenden Dienstkreisen des unteren Emmentals zusammen. Zudem ist die Grundversorgung an sich komplexer geworden, interdisziplinäre Probleme werden immer häufiger und eine optimale Zusammenarbeit zwischen Praktikerinnen und Spital wird für den Patienten in Zukunft noch wichtiger sein.

Um allen diesen Ansprüchen gerecht zu werden, drängte sich die Zusammenarbeit mit dem Regionalspital auf. Von Anfang an wurde die Reorganisation des Notfalldienstes mit Vertretern der RSE AG geplant.

Hausärztliche Notfallpraxis im Spital

Am Abend, an den Wochenenden und an den Feiertagen, wenn die Praxen geschlossen sind, bzw. die Hausärztinnen nicht erreichbar sind, werden die Patientinnen ans Spital verwiesen.

Im unteren Emmental betreiben die Hausärztinnen im RSE Standort Burgdorf eine hausärztliche Notfallpraxis. Sie ist unter der Woche abends von 17.30 Uhr bis 22.00 Uhr und an den Wochenenden von 08.00 Uhr bis 22.00 Uhr besetzt und befindet sich in den Räumlichkeiten des Ambulatoriums des

Was tun in einem Notfall?

1. Hausarzt in der Praxis anrufen
Falls dieser nicht erreichbar ist:
2. Notfalltelefonnummer von Medphone wählen:

0900576747 (0.48 / min.)

Spitals (zwei Sprechzimmer und ein Wartezimmer – in unmittelbarer Nähe zur Notfallstation). Die Räume können ausserhalb der Betriebszeiten der hausärztlichen Notfallpraxis weiterhin durch das Spital genutzt werden.

Während der Nacht werden ambulante Patientinnen im unteren Emmental – gleich wie im oberen Emmental – durch die Notfallstation des Spitals versorgt. Die Hausärztinnen garantieren an beiden Standorten rund um die Uhr einen Pikettdienst für unumgängliche Besuche.

Während den Praxisöffnungszeiten an den Werktagen wird – nicht zuletzt aufgrund der komplizierten Topographie des Emmentals – eine weiterhin dezentrale hausärztliche Versorgung in den bestehenden Dienstkreisen aufrechterhalten.

Gewinnen sollen alle

Mit der am 1. April 2009 eingeführten Lösung des reorganisierten Notfalldienstes im Emmental soll in erster Linie die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung sichergestellt und gleichzeitig den veränderten Bedürfnissen der Grundversorgerinnen und Patientinnen Rechnung getragen werden.

Auf der andern Seite wird durch die Lösung der hausärztlichen Notfallpraxis im Spital

die Notfallstation des Spitals entlastet. Das Zusammenarbeiten zwischen Spital und Praktikerinnen bietet aber auch die Möglichkeit zur Bildung eines Kompetenzzentrums, in welchem den Patientinnen vom hausärztlichen Problem bis zur Intensivpflege alles geboten werden kann. Dadurch wird die Bedeutung der Spitalstandorte Burgdorf und Langnau gefestigt. Eine klar definierte und gut auffindbare Anlaufstelle mit einem umfassenden Leistungsangebot ausserhalb der Praxisöffnungszeiten bietet für die Patientinnen eine echte Verbesserung. Durch die Einführung einer einheitlichen Notfallnummer fürs ganze Emmental und die professionelle Triage durch MEDPHONE wird der Weg für den hilfesuchenden Patienten zusätzlich vereinfacht.

Gelungenes Projekt

Für derartige Lösungen sind gut funktionierende Partnerschaften unerlässliche Voraussetzung. Deshalb wurde die Reorganisation von Anfang an in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen geplant und entwickelt.

Das gemeinsame Projekt führte bereits vor dem Start zu einer konstruktiven Diskussion zwischen Praktikerinnen und Spitalärztinnen. Die Erfahrungen in den ersten Wochen nach dem Start des Pilotprojekts werden von beiden Seiten positiv beurteilt. Die Erfahrungen werden laufend ausgewertet und bestimmt werden noch Anpassungen und Feinabstimmungen nötig sein.

Der Start ist gelungen – dank grossem Einsatz und gutem Willen von allen Beteiligten.

Aus RSE-Magazin Nr. 1/09

Das Handbuch für die gute Ehefrau Herr im Haus

In einer Familie zählen nur die Bedürfnisse von einem einzigen, und das ist der Ehemann – jedenfalls wenn es nach der britischen Zeitschrift «Housekeeping Monthly» geht, die in ihrer Ausgabe vom 13. Mai 1955 zusammenfasst, wie eine gute Ehefrau sich ihrem Mann gegenüber zu betragen hat und damit gleichzeitig ein düster-surriles Sittenbild von Partnerschaft in den 50er Jahren zeichnet. Im Nachgang zur Debatte über den Begriff «Familienfrau» dokumentieren wir die damals durchaus ernst gemeinten Ratschläge ohne weiteren Kommentar.

- Halten Sie das Abendessen bereit. Planen Sie vorausschauend, evtl. schon am Vorabend, damit die köstliche Mahlzeit rechtzeitig fertig ist, wenn er nach Hause kommt. So zeigen Sie ihm, dass Sie an ihn gedacht haben und dass Ihnen seine Bedürfnisse am Herzen liegen. Die meisten Männer sind hungrig, wenn sie heimkommen und die Aussicht auf eine warme Mahlzeit (besonders auf seine Leibspeise) gehört zu einem herzlichen Empfang, so wie man ihn braucht.
- Machen Sie sich schick. Gönnen Sie sich 15 Minuten Pause, so dass Sie erfrischt sind, wenn er ankommt. Legen Sie Make-up nach, knüpfen Sie ein Band ins Haar, so dass Sie adrett aussehen. Er war ja schliesslich mit einer Menge erschöpfter Leute zusammen.
- Seien Sie fröhlich, machen Sie sich interessant für ihn! Er braucht vielleicht ein wenig Aufmunterung nach einem ermüdenden Tag und es gehört zu Ihren Pflichten, dafür zu sorgen.

- Räumen Sie auf. Machen Sie einen letzten Rundgang durch das Haus, kurz bevor Ihr Mann kommt.
- Räumen Sie Schulbücher, Spielsachen, Papiere usw. zusammen und säubern Sie mit einem Staubtuch die Tische.
- Während der kälteren Monate sollten Sie für ihn ein Kaminfeuer zum Entspannen vorbereiten. Ihr Mann wird fühlen, dass er in seinem Zuhause eine Insel der Ruhe und Ordnung hat, was auch Sie beflügeln wird. Letztendlich wird es Sie unglaublich zufrieden stellen, für sein Wohlergehen zu sorgen.
- Machen Sie die Kinder schick. Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um ihre Hände und Gesichter zu waschen (wenn sie noch klein sind). Kämmen Sie ihr Haar und wechseln Sie ggf. ihre Kleidung. Die Kinder sind ihre «kleinen Schätze» und so möchte er sie auch erleben. Vermeiden Sie jeden Lärm. Wenn er nach Hause kommt, schalten Sie Spülmaschine, Trockner und Staubsauger aus. Ermahnen Sie die Kinder, leise zu sein.
- Seien Sie glücklich, ihn zu sehen.
- Begrüssen Sie ihn mit einem warmen Lächeln und zeigen Sie ihm, wie aufrichtig Sie sich wünschen, ihm eine Freude zu bereiten.
- Hören Sie ihm zu. Sie mögen ein Dutzend wichtiger Dinge auf dem Herzen haben, aber wenn er heimkommt, ist nicht der geeignete Augenblick, darüber zu sprechen. Lassen Sie ihn zuerst erzählen - und vergessen Sie nicht, dass seine Gesprächsthemen wichtiger sind als Ihre.
- Der Abend gehört ihm. Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder ohne Sie zum Abendessen oder irgendeiner Veranstaltung ausgeht. Versuchen Sie statt dessen, seine Welt voll Druck und Belastungen zu verstehen. Er braucht es wirklich, sich zu Hause zu erholen.

- Ihr Ziel sollte sein: Sorgen Sie dafür, dass Ihr Zuhause ein Ort voller Frieden, Ordnung und Behaglichkeit ist, wo Ihr Mann Körper und Geist erfrischen kann.
- Begrüssen Sie ihn nicht mit Beschwerden und Problemen.
- Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder selbst wenn er die ganze Nacht ausbleibt. Nehmen Sie dies als kleineres Übel, verglichen mit dem, was er vermutlich tagsüber durchgemacht hat.
- Machen Sie es ihm bequem. Lassen Sie ihn in einem gemütlichen Sessel zurücklehnen oder im Schlafzimmer hinlegen. Halten Sie ein kaltes oder warmes Getränk für ihn bereit.
- Schieben Sie ihm sein Kissen zurecht und bieten Sie ihm an, seine Schuhe auszuziehen. Sprechen Sie mit leiser, sanfter und freundlicher Stimme.
- Fragen Sie ihn nicht darüber aus, was er tagsüber gemacht hat. Zweifeln Sie nicht an seinem Urteilsvermögen oder seiner Rechtfertigung. Denken Sie daran: Er ist der Hausherr und als dieser wird er seinen Willen stets mit Fairness und Aufrichtigkeit durchsetzen. Sie haben kein Recht, ihn in Frage zu stellen.
- Eine gute Ehefrau weiss stets, wo ihr Platz ist.

© *Housekeeping Monthly*, 1955



Monotone Texte? Wir bieten Mehrklang.

ComTex

**Ihr Oberburger Büro für
Texte und Druckvorlagen.**

Postfach 126, 3414 Oberburg
Tel. 034 422 16 32 – Mobile 079 652 90 53

Einmischen, mitreden, mitentscheiden

Finden Sie auch, dass man die Politik besser nicht den andern überlässt?

Dann sind Sie bei der SP richtig. Demokratie lebt davon, dass sich die Menschen einmischen, mitreden, mitentscheiden. Gemeinsam macht es aber mehr Spass und gemeinsam sind wir stärker.

- Ich will der SP beitreten. Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- Ich möchte zuerst schnuppern. Senden Sie mir unverbindlich Informationen.
- Ich interessiere mich für die JUSO (JungsozialistInnen) und möchte Unterlagen dazu.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Einsenden an:
SP Oberburg, Maria Izzo,
Emmentalstrasse 84, 3414 Oberburg





OTTO MÄDER AG
3414 OBERBURG

Telefon 034 422 10 81

Hochbau
Tiefbau
Umbauarbeiten
Belagsarbeiten
Kernbohrungen

Gärtnerei-Blumenbinderei
R. Schmid

am Flurweg 6,
Oberburg
(hinter Garage Hofmann)
Tel. 034 422 12 92




Üse **Bluemelade** isch **offe!**

Wir kreieren:

-  **Kränze** und **Grabschmuck**
-  **Dekorationen** aller Art

Unser spezielles Angebot:

-  Wir **pflegen** Ihren **Garten**
und **schneiden** Ihre
Hecken!



Bike Shop Burkhard
Verkauf - Beratung - Reparaturen - Service

Stefan + Daniela Burkhard

Kruppenmattgasse 2
CH - 3414 Oberburg
034 / 423 13 00
079 / 632 63 69
bikeshop@vtxmail.ch
www.burkhardbikes.ch



PEUGEOT
VON BALLMOOS
GARAGE UND CARROSSERIE
3414 OBERBURG
TEL. 034 427 20 20
garage@bluewin.ch